

**Rede
der Fraktionssprecherin für Recht und Verfassung**

Andrea Schröder-Ehlers, MdL

zu TOP Nr. 34

**Haushaltsberatungen 2017/2018 –
Haushaltsschwerpunkt Justiz**

während der Plenarsitzung vom 14.12.2016
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

die Justiz ist eine tragende Säule in unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sie garantiert den Rechtsfrieden in unserer Gesellschaft.

Und je effektiver sie arbeiten kann, je besser sie personell und materiell ausgestattet ist, je angemessener die Dauer der Verfahren ist, umso mehr steigt die Akzeptanz in der Bevölkerung und umso mehr kann die Justiz zu einem starken Rechtsstaat und zur Stärkung der Demokratie beitragen.

Und gerade dann, wenn Populismus um sich greift, wenn er in alle gesellschaftlichen Poren eindringt, müssen wir wachsam sein und zur Kenntnis nehmen, dass vieles, was uns so vertraut und selbstverständlich erscheint, immer wieder auch in Gefahr geraten kann.

Und ein Blick nach Polen, in die Türkei oder auch in die USA zeigt, wie zerbrechlich lang vertraute Strukturen sein können. Der Firnis der Zivilgesellschaft ist erschreckend dünn. Und darum ist es für uns Demokraten wichtig, dass wir uns auch um unsere Justiz kümmern.

Mit dem vorliegenden Haushalt wird die Justiz in Niedersachsen gestärkt. Der Stellenzuwachs ist so hoch wie nie zuvor. Das ist gut und das ist nötig, um die gestiegene Belastungssituation auszugleichen.

Mit diesen Stellen sollen insbesondere die Mehrbedarfe bei den Serviceeinheiten von Amtsgerichten und Staatsanwaltschaften ausgeglichen werden. Etwa die Hälfte der neuen Stellen soll in diesen Bereich gehen. Damit kommen wir auch Forderungen der Deutschen Justiz-Gewerkschaft DJG und ihrem Vorsitzenden Wolfgang Schmidt nach, der schon lange darauf verwiesen hat, dass hier wichtiger Handlungsbedarf besteht.

Und durch die neuen Pebbsy-Erhebungen – mit ihnen wird die durchschnittliche Belastung der unterschiedlichen Bereiche gemessen – wird dies auch klar bestätigt.

Schaut man sich darüber hinaus die Personalverstärkungen in besonderen Aufgabenbereichen an, dann ist deutlich erkennbar, dass unsere Justizministerin dem Ziel, Pebbsy 1.0 zu erreichen, wieder ein Stück nähergekommen ist. Und das trotz der unterschiedlichsten Herausforderungen wie den gestiegenen Fallzahlen durch mehr Flüchtlinge im Land, dem VW-Abgas-Komplex oder der Zuarbeit für die große Zahl an Anfragen oder für den laufenden Untersuchungsausschuss, der auch in der Justiz sehr viel Arbeit auslöst.

Anrede,

die Justiz in Niedersachsen ist damit gut aufgestellt und leistet Großartiges.

Und das liegt vor allem an dem großen Engagement der Menschen, die in der Justiz tätig sind. Ihnen allen möchte ich den Dank und die Anerkennung der SPD-Fraktion aussprechen.

Anrede,

sehr viele Menschen arbeiten mit großem Engagement für unser Land in der dritten Gewalt. Ob im Ministerium, an den Gerichten, in den Staatsanwaltschaften, in der Anwaltschaft, im Justizvollzug, im Sozialdienst und den vielen Verbänden. Danke dafür!

Anrede,

ganz besonders danke ich auch allen, die sich ehrenamtlich in der Justiz engagieren. Ehrenamtliche sind in so vielen Bereichen bei uns tätig: Als Schöffen, im Schiedswesen, in der Prävention, in der Opferhilfe, als Betreuer, als Bewährungshelfer oder in der Straffälligenhilfe.

Ihr Einsatz ist enorm wichtig. Sie bereichern die Justiz und tragen zu einem gelungenen Miteinander bei. Das Ehrenamt ist ein wichtiger Bestandteil einer funktionierenden Rechtspflege. Die Menschen spenden ihre Zeit und ihr Wissen.

Ich durfte gerade in der letzten Woche bei der Ehrung der ehrenamtlichen Betreuer dabei sein und kann Ihnen versichern, dass es sehr beeindruckend war, diese hochengagierten Menschen zu sehen.

Anrede,

jede Haushaltsberatung hat doch immer wieder ihre Besonderheit und wirft eine Vielzahl von Fragen auf, die beantwortet werden wollen, und dafür möchte ich, wie in den letzten Jahren auch, ganz besonders Herrn Groß und seinem Team danken.

Der Haushalt der 3. Gewalt ist ein kleiner, aber ein feiner Haushalt. Der Haushalt ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Ich will jetzt nicht auf alle seine Details eingehen, ich will nur einen ganz besonderen Punkt hervorheben: die Digitalisierung.

Die Justiz hat sich sehr früh aufgemacht und will bis 2022 ausschließlich elektronisch kommunizieren. Ein Mammutprojekt!

Wie groß diese Aufgabe ist, sieht man auch im vorliegenden Doppelhaushalt. Es braucht viel Geld, um die nötige Infrastruktur zu schaffen, eine gute funktionierende Software zu entwickeln und auch ausreichende Schulungsmaßnahmen anzubieten.

Ich kann mir vorstellen, wie groß die Belastungen gerade bei denen sind, die sich als Vorreiter, als Tester zur Verfügung gestellt haben und die immer wieder auch Rückschläge, technische Pannen oder sehr arbeitsintensive Programme erleben und Stück für Stück verbessern. Sie leisten aber eine wichtige Aufgabe!

Anrede,

unsere Justizministerin hat einen sehr guten Haushalt vorgelegt. Er ist ausgewogen und stellt sich den aktuellen Herausforderungen. Vielen Dank, Frau Ministerin.

Anrede,

und auch Ihnen, Frau Ross-Luttmann, danke ich, dass Sie das erste Mal in dieser Legislaturperiode den Justizetat nicht als Steinbruch für Wohltaten in anderen Ressorts genutzt haben.

Aber vielleicht können Sie Herrn Hilbers doch noch mal erklären, wie das mit der Budgetierung funktioniert. Oder vielleicht fragen Sie Herrn Busemann, denn der hat schon damit begonnen, Oberlandesgerichtsbezirke zu budgetieren. Mit Ihren punktuellen Korrekturen stellen Sie das ganze System in Frage. Und so können Sie keine Deckung für Ihre Vorschläge erreichen.

So wird das nichts.

Anrede,

ich danke fürs Zuhören und wünsche Ihnen allen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Herzlichen Dank!